

Reformierte Kirche Gontenschwil-Zetzwil

23. August 2020, 10.00 Uhr, Gontenschwil

Praktikant Benjamin Hunziker

Predigt: Das Fundament des Glaubens (1. Korinther 3, 5-17)
--

Liebe Gemeinde,

Ich durfte mich letzte Woche ja schon kurz vorstellen. Heute darf ich euch bereits durch diesen Gottesdienst leiten und dabei werdet ihr mich sicherlich noch etwas besser kennenlernen.

Der gelesene Bibeltext bekam für mich in der letzten Zeit eine sehr grosse Bedeutung. Ich habe Ende Juni geheiratet und unser Trauers steht in 1. Korinther 3,11.

Ich lese diesen Vers noch einmal:

«Das Fundament ist bereits gelegt, und niemand kann je ein anderes legen. Dieses Fundament ist Jesus Christus.» (1. Kor 3,11)

Ja genau das wollen wir über unsere Ehe stellen. Wir möchten gemeinsam mit Jesus durch unser Leben gehen. Er soll dabei immer das Zentrum sein. In schönen Zeiten genauso wie in schwierigen Zeiten.

Ich werde heute vor allem auf diesen Teil des Bibeltextes eingehen. Gerade deshalb, weil er mich durch die vergangenen Wochen oder auch Monate stark begleitet hat.

Das Fundament ist Jesus Christus. Eigentlich würde dieser Satz schon als Predigt für diesen Sonntag reichen. ER soll das Fundament in meinem und deinem Leben sein. Ich stelle euch zu Beginn schon diese Frage: Ist Jesus Christus das Fundament in deinem Leben? Vielleicht war er das auch einmal und du hast angefangen dein Leben auf etwas anderes aufzubauen? Frage dich gerade jetzt in diesem Moment:

Ist Jesus Christus noch das alleinige Fundament in meinem Leben? Auf das ich mein ganzes Leben aufbaue?

Paulus spricht hier nicht nur von der Lehre von Jesus Christus oder von irgendeiner Christologie, dass unser Fundament sein soll. Er spricht hier von Jesus selbst, von Jesus dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Dieses Fundament hat nicht Paulus gelegt, nein dazu wäre er gar nicht im Stande gewesen.

Dieses Fundament hat der ewige Gott selbst gelegt, in dem er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte. In Johannes 3,16 heisst es: «Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch

gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt das ewige Leben hat und nicht verloren geht.» Genau darum geht es auch hier.

Gott selbst hat dieses Fundament gelegt.

Aus dem schliesst sich, dass es eigentlich gar kein anderes Fundament geben kann. Oder zumindest keines, welches sich irgendwie mit Jesus vergleichen lässt. Bauen wir unser Leben auf dem einzig wahren und bleibenden Fundament oder bauen wir auf einem brüchigen Fundament wie Wohlstand, Sicherheit, Erfolg oder Ruhm?

Nun ist klar wer unser Fundament sein sollte. Doch was machen wir jetzt aus diesem Fundament? Was bauen wir darauf?

Paulus verwendet hierfür verschiedene Materialien, mit denen wir auf diesem Fundament weiterbauen können. Er nennt hier: Gold, Silber und kostbare Steine aber auch Holz, Heu und Stroh. Er sagt weiter, dass der Tag des Gerichts zeigen wird wie jeder einzelne weitergebaut hat. Wer nun mit Holz, Heu oder Stroh weitergebaut hat, dem wird alles Aufgebaute verbrennen. Nur was wir mit Gold, Silber und kostbaren Steinen auf unser Fundament bauen, wird im Feuer bestehen können. Ja, dann werden wir wie Daniel im Feuerofen sein. Der trotz glühender Hitze nicht verbrannte (Daniel 3)

Wie bauen wir auf unserem Fundament weiter? Was machen wir aus unserer Zeit?

Wir können uns jetzt selbst ausmalen, für was Holz, Heu und Stroh in unserem Leben stehen. Bei mir sind dies zum Beispiel Fernsehen und auch mein Handy. Ich verschwende dabei so viel Zeit, welche mir im Endeffekt genau nichts bringt.

Ich möchte ganz bewusst mit Gold, Silber und Edelsteinen auf mein Fundament bauen. Ich möchte mehr Zeit mit Gott verbringen, ihm im Gebet begegnen. Mich für sein Reich einsetzen. Jeder von uns hat 24 Stunden im Tag zur Verfügung, was wir aus dieser Zeit machen, liegt ganz alleine in unserer Verantwortung.

Ich habe mir einmal ausgerechnet wieviel Zeit in einem ganz normalen Arbeitstag ich für absolut Unnötiges verschwende. Hier meine Rechnung:

8 Stunden meines Tages schlafe ich etwa, dann kommen noch etwa 9 Stunden Arbeit dazu.

Bleiben mir noch 7 Stunden. Davon brauche ich gut gerechnet noch 2 Stunden zum Essen.

Mit den restlichen 5 Stunden kann ich nun machen was mir lieb ist. Hobbies und Sport haben hier immer noch genügend Platz. Jetzt frag dich mal, wieviel Zeit davon du für Gott einsetzt?

Bei mir bleibt da meistens nicht mehr viel übrig. Wie bereits gesagt, schaue ich eher einen Film, als dass ich eine Stunde Stille Zeit mit Gott mache.

Als Gott den Tag schuf, berechnete er also definitiv genug Zeit ein, damit es auch noch Platz hat, um ihn anzubeten. Ich weiss nicht wie es euch geht, aber wie bereits gesagt, ich möchte persönlich mehr Zeiten mit Gott und weniger Zeiten in denen ich nur etwas meine Zeit «verplämperle». Hierbei dürfen wir uns auch immer wieder fragen:

Geben wir der Seele Nahrung zu ihrem Wachstum oder geben wir unserer Seele Nahrung zu ihrem Schaden? Im heutigen Predigttext steht zusätzlich noch, dass wir ein Tempel des Heiligen Geistes sind. Sind wir uns dies in unserem Alltag bewusst? Gehen wir mit uns selbst so um, als wären wir ein Tempel des Heiligen Geistes? Denn im 17. Vers heisst es: «Denn Gottes Tempel ist heilig, und dieser heilige Tempel seid ihr.»

Ich fasse nochmal etwas zusammen. Jesus soll unser Fundament sein. Auf ihn sollen wir unser ganzes Leben aufbauen. Gott selbst hat dieses Fundament gelegt. Ein anderes Fundament oder einen anderen vergleichbaren Grund kann es gar nicht geben. Dies gilt auch gerade für diese Corona-Zeit. Wir werden von so vielen Nachrichten zugeschwemmt, dass wir sehr schnell Gefühle wie Angst entwickeln können. Die Medien vermitteln ja auch dieses Gefühl. Aber Jesus ist gerade auch in dieser Zeit unser festes Fundament. Er ist stärker und grösser als jede Krankheit auf dieser Welt und er ist der wahre König dieser Welt. Wenn wir auf ihn bauen, dann müssen wir keine Angst haben. Sondern wir dürfen zusammen mit ihm mutig vorwärts gehen. So wie es ja auch letzte Woche das Thema war.

Die logische Konsequenz ist also, dass wir auf dieses starke Fundament bauen. Dies tun wir am Besten mit einem entsprechenden Lebensstil. Gott wünscht sich, dass wir Zeit mit ihm verbringen und uns in sein Reich investieren. Das ist es, was Paulus mit Gold, Silber und kostbaren Steinen meint. So wollen wir unser Lebenshaus bauen. Falls wir dies nicht tun und stattdessen mit Holz oder Stroh auf das Fundament bauen, wird unser Lebenshaus irgendwann zusammenfallen oder gar im Feuer verbrennen. Eine interessante Parallele hierzu ist auch das Gleichnis vom Haus auf Felsen und auf Sand in Matthäus 7,24. Es lohnt sich dieses Gleichnis wieder einmal nachzulesen und zu überlegen worauf man gerade am Bauen ist.

Gott möchte uns dabei unterstützen und uns immer wieder den richtigen Weg offenbaren. Suchen wir immer wieder die Gemeinschaft mit IHM und bauen wir unser Leben auf dem festen Fundament von Jesus Christus auf. So können Stürme in unser Leben kommen, doch wir stehen fest verankert in unserem Herrn. Er wird immer bei uns sein. Amen.